

Lernfähig

Autor(en): **Koufogiorgos, Kostas**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **140 (2014)**

Heft 3

PDF erstellt am: **05.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

kreativen Limburger Tebartz-van Elst etwas geglättet haben, prescht sein geistiger Bruder Meisner in Köln auch schon beherzt in die sich darob aufzutun drohende Medienhype-Lücke: «Ich sage immer: Eine Familie von euch ersetzt mir drei muslimische Familien.»

So glaubte sich Merkwürden unlängst, anlässlich einer Veranstaltung des selbst unter Katholiken als konservativ geltenden «Neokatechumenalen Wegs», bei dessen für ihre besondere Fortpflanzungsfreudigkeit bekannten Mitgliedern beliebt machen zu müssen. – Tusch! Buff-dää! Buff-dää! Meisner alaa! – Tja, wenn der Karneval naht, dann kann man auch schon mal wieder so einen kardinalen Spruch raushauen.

So wie damals, 2010, den von der Vergleichbarkeit der embryonalen Präimplantationsdiagnostik mit dem biblischen Kindermord von Bethlehem. – Tebartz, Meisner: Weiter so! Oder, um es mit der gebotenen Adäquanz zum rheinischen Kardinalsjargon auszudrücken: «Ich sage immer: Einer von euch Himmelskomikern ersetzt mir drei irdische Comedians!»

JÖRG KRÖBER

Er will nur naschen

Ein Tiger hat in Nordindien in nur zwei Wochen sieben Menschen zerfleischt. Doch Naturschutzaktivisten und Meneka Gandhi, bestimmt wohlgenährte Mitglieder des Parlaments, forderten die Regierung von Uttar Pradesh auf, das unter Naturschutz stehende königliche Raubtier nicht zu erschiessen. In einem Brief schrieben sie, der Tiger habe die Menschen bestimmt nur angegriffen, weil er hungrig sei. Soll das also heissen, man dürfe es dem Raubtier eigentlich nicht übel nehmen, denn er meine es nicht wirklich böse mit den armen Menschen, die er verspeise. Dazu kommt mir immer wieder der geniale Satz des Sprachphilosophen Ludwig Wittgenstein in den Sinn: Selbst wenn Tiger sprechen könnten, wir würden sie wohl mit allergrösster Wahrscheinlichkeit nicht verstehen.

Und auf Koreanisch heisst der Ausdruck dafür, wenn man mit jemandem einen Konflikt austragen muss, der nicht den gleichen Humor hat: Wenn du einen Tiger fangen willst, musst du den Mut haben, die Tigerhöhle zu betreten...

HANS PETER GANSNER

Lernfähig



KOSTAS KOUFIOGIORGOS

Tomaschoffs Seitenblicke



JAN TOMASCHOFF